

Meine Beziehungen in Gottes Hand

Es geht uns in der Zeit bis Ostern darum, wie wir unser Leben unter der Herrschaft von Jesus Christus leben können, wie das am besten gelingt. Wir beleuchten verschiedene Bereiche unseres Lebens und fragen: wie wird Jesus Herr über diesen Bereich meines Lebens.

Heute geht es uns um die Frage: wie wird Jesus Herr über meine Beziehungen? Ganz konkret wird es uns um die christliche Haustafel aus Eph. 5 – 6 gehen, wo der Herr durch Paulus die Beziehungen in Ehe und Familie konkret anspricht: die Beziehung von Frau/Mann und die Beziehung von Eltern und Kindern. Zunächst mal ein paar Zitate zum Thema Männer und Frauen:

„Die Männer sind Berge, die Frauen Spaten.“
Von den Paschtunen

Erinnert mich an Gordon MacDonald, der selbstironisch erzählte: Er war mit seiner Frau im Auto auf den Weg nach Hause nach einem Gottesdienst bei dem seine Predigt besonders gut angekommen war. Er fragte seiner Frau: Was meinst du, wie viele wirklich einmalige Prediger des Evangeliums gibt es? Worauf seine Frau antwortete: „Einer weniger als du meinst.“

Sie hat ihren Spaten gut zum Einsatz gebracht.

Bei uns sind Männer und Frauen gleichberechtigt.
Besonders die Männer. *Ernst Ferstl (*1955),
österreichischer Lehrer, Dichter und Aphoristiker*

Männer sind verunsichert, wenn Frauen sie verunsichern.
Frauen sind nicht verunsichert, wenn Männer sie
verunsichern, sondern wenn Männer verunsichert sind.
© Josef Bordat (*1972), Dipl.-Ing. Dr.phil., Publizist und
Autor

Die Beziehung zwischen Männer und Frauen, etwas, was
ständig in Liedern, Büchern, Filmen, etc. besprochen wird,
und es bleibt irgendwie immer interessant. Es ist ein
Dauerbrenner. Die biblische Perspektive: **Eph. 5,21ff.** ...

Paulus spricht die Beziehung zwischen Männern und
Frauen in einer Weise an, die uns modernen Menschen
nicht gefällt. Nun, keine Frau hat etwas dagegen, dass er
sagt: die Männer sollen ihre Frauen lieben. Aber, dass die
Frauen sich ihren Männern unterordnen sollen, dass ist bei
uns heute politisch inkorrekt. Das wird sofort als
Diskriminierung und Unterdrückung der Frau verstanden.
Als nicht mehr zeitgemäß.

Doch wir müssen feststellen, dass es eine klare, eindeutige
Lehre des NT ist, hier und an anderer Stelle im NT. Und für
mich gilt grundsätzlich: wir dürfen unsere
Glaubensgrundsätze nicht dem jeweiligen Zeitgeist
anpassen. Sonst haben wir bald kein Fundament mehr.
Das war schon immer die Stärke von christlicher
Gemeinde, dass sie sich nach dem apostolischen Wort der
Bibel ausrichtet, egal was der jeweilige Zeitgeist sagt. Und
deshalb müssen wir uns mit diesem Wort ehrlich
auseinandersetzen.

Erste grundsätzliche Bemerkung: die Lehre Jesu und des
NT eignet sich schlecht um Hierarchien aufzubauen. Im

Kontext des NT darf das hier nicht als Hierarchie verstanden werden. **V. 21** ... Jesus sagt: wer unter euch der Chef sein will, der Größte, der muss euer Diener sein. „Einer achte den anderen höher als sich selbst.“

Wo starre Hierarchien aufgebaut werden, da hat die gegenseitige Liebe und Achtung, die Frucht des Heiligen Geistes versagt. Denn Jesus kehrt das normale menschliche Denken um. Der Meister und Herr, Jesus Christus, wäscht seinen Jüngern die Füße! Ganz schön radikal, nicht war! Also wer hier in diesen Versen eine starre Hierarchie sehen will, ignoriert dabei den Rest des NT.

Den Frauen wird gesagt, dass sie sich ihren Männern unterordnen sollen. Wie sieht oft der Alltag aus? Ich will eine Deutung wagen mit Hilfe des letzten Zitates von Josef Bordat:

„Männer sind verunsichert, wenn Frauen sie verunsichern.“ Warum ist das so? Warum verunsichern Frauen gerne ihre Männer? Warum benehmen sie sich gerne wie Spaten, die am dem großen Berg graben? Ich denke, Frauen reagieren so, wenn sie nicht mit Liebe geleitet und geführt werden. Das spricht Paulus deshalb bei den Männern an.

Ein erfahrener Seelsorger hat mir mal mit dem Hinweis geholfen: Frauen reagieren auf Männer! Deshalb, so wie deine Frau sich benimmt, ist ein Spiegel von der Art und Weise, wie du mit ihr umgehst. Du bist dafür verantwortlich, die Atmosphäre in deiner Ehe zu bestimmen.

Frauen sind sehr anhänglich und anlehnungsbedürftig. Sie definieren sich stark nach ihren Beziehungen, vor allem durch die Beziehung zum Mann. Wenn eine Frau nun Liebe sucht, sich anlehnen möchte, und erfährt stattdessen nur Desinteresse, Ablehnung, Härte, herrisches Wesen, ist sie enttäuscht und ärgerlich. Wie reagiert sie? Sie schlägt zurück indem sie ihren Mann verunsichert.

Und das können die Frauen ganz gut, denn sie durchschauen uns Männer, sie kennen all unserer Fehler und Schwächen. Wir sind oft wie ein Luftballon vollgepumpt mit heiser Luft, die Frauen nehmen dann einen kleinen Stechnadel und stechen zu: Poof! Da ist der Mann wieder klein wie ein kleiner Bubi vor der Mutter.

Und dann ist die Frau wieder verunsichert. Denn das wollte sie eigentlich nicht. Sie ist in die Rolle der Mutter geschlüpft, die den kleinen Jungen kritisiert und zurecht stützt. Und nun sitzt er vor ihr, der verunsicherte kleine Junge. Und sie denkt: Ich brauche doch einen Mann, einen Gegenüber! Ich bin nicht deine Mutter! Sei doch ein Mann!

Es ist eine verzwickte Situation. Denn wenn die Frauen nicht die Liebe und Annahme bekommen die sie brauchen sind sie enttäuscht und verletzt. Aber es bringt nichts aus Enttäuschung den Mann anzugreifen, ihn zu kritisieren und zu verunsichern, denn dann hast du wieder den kleinen Jungen vor dir, den du unter Kontrolle hast, aber wolltest du das?

Der Rat des Paulus an die Frauen: sei vorsichtig im Umgang mit deinem Mann und seinem zerbrechlichen Ego. Begegne ihm mit Ehre. Ordne dich freiwillig unter. Lass ihn

führen, das ist seine Aufgabe, auch wenn er sie manchmal nur zögerlich und unwillig übernimmt.

Das Wort Gottes hat einen guten Rat an eine heute verunsicherte Männerwelt. Manchmal hab ich den Eindruck, dass wir bei uns in der Förderung der Frauen es etwas übertrieben haben. Ständig werden die Mädchen und die Frauen gefördert, und den Jungs wird vor allem gesagt: seid nicht zu männlich! Seid nicht zu forsch oder bestimmend oder aggressiv, seid nicht so laut und so unruhig, seid weiblicher! Und doch bin ich davon überzeugt, dass die Frauen solche Ehemänner nicht wollen. Sie wollen die Ergänzung und nicht die Gleichheit.

Das Wort Gottes gibt den Männern den guten Rat: leitet, seid aktiv, geht voran, in Liebe, in der Art Jesu. V.

Die Art Jesu ist aktiv, nicht passiv! In seiner Liebe hat uns Jesus gesucht und gefunden. Und so müssen junge Männer in Beziehungen aktiv sein. Nicht wie in der Beziehung zur Mutter: ich bin passiv und meine Mutter kümmert sich um mich. Nur wird die Mutter gegen die Ehefrau ausgetauscht. Das ist nicht Haupt sein nach der Art Jesu Christi.

Ich denke an eine Ehe die nach vielen Jahren endlich auseinander ging weil die Frau frustriert sagte: ich hab nicht drei Kinder, sondern vier. Ihr Mann benahm sich wie ein viertes Kind, wollte vor allem bemuttert werden, übernahm keine Verantwortung. Das ist nicht Hauptsein nach der Art Jesu.

Deshalb mein Rat an die jungen Männer: ihr müsst aktiv werden, auch wenn ihr damit riskiert abgelehnt zu werden. Seid stark im Herrn und versucht aktiv und mutig eine junge Frau für dich zu gewinnen.

Nach der Art Jesu führen und leiten bedeutet auch, meine Frau und meine Kinder geistlich zu fördern, alles mir mögliche zu tun, sie zu eine erfüllenden Beziehung zu Gott zu verhelfen. Zu Hause in der Familie ein Hirte, ein Pastor sein. Fürsorglich, nicht egozentrisch nur um die eigenen Belange bemüht.

Nach der Art Jesu leiten und führen heißt ich bin absolut treu, wie Jesus treu ist. In Taten und Beziehungen aber auch in Gedanken meiner Frau treu sein, absolut exklusiv in meiner Liebe zu ihr.

Nach der Art Jesu leiten heißt auch bestimmt zu leiten, nach festen biblischen Prinzipien. Rückrad zeigen wenn es gebraucht wird. Nicht wie ein Blatt im Wind, heute mal hü sagen und morgen hot.

Es ist für mich eine große Herausforderung aber auch eine große Ehre, dass Gott es uns Männern zutraut unsere Frauen so zu lieben wie Christus die Gemeinde liebt. Denn ich weiß, das schaffe ich nie. Ich werde dabei immer versagen. Aber Gott mutet es uns zu, mit Christus als Vorbild es zu wagen, es zu versuchen. Das ist ein sehr ehrgeiziges Ziel. Aber das ist gut so, denn das brauchen Männer: ehrgeizige Ziele, die sie an ihre Grenzen bringen.

V. 31 – 32 ... Darüber hinaus adelt Gott uns als Männer und Frauen in der Ehe indem er sagt: in eurer Einsein, in

der gegenseitigen Ergänzung in der Ehe, dürft ihr die Beziehung von Christus zu seiner Gemeinde abbilden. Welch ein Privileg! Auch ein ganz schön ehrgeiziges Ziel. Wir dürfen für unsere Kinder, für unsere Umgebung in unserer Beziehung christliche Nachfolge abbilden, die gegenseitige Fürsorge in der Liebe, dass wir einander dienen mit den Gaben, die wir von Gott empfangen haben. So etwas Großartiges hat Gott mit christlicher Ehe vor.

Nebenbei gesagt: deshalb haben die christlichen Kirchen bisher wenig Interesse gezeigt an der Durchführung von sog. „Kirchenehen“, d.h. eine kirchliche Trauung ohne einen verbindlichen, rechtlichen Charakter.

Ein unverbindliches Zusammenleben, ohne sich binden zu wollen, eine Hintertür offen lassen wollen, das kann man unmöglich mit der Beziehung zwischen Christus und seiner Gemeinde vergleichen. Lässt er sich eine Hintertür offen falls seine Gemeinde seinen Ansprüchen nicht genügt? Niemals. Auch wenn wir untreu sind, er bleibt treu. Er ist eine lebenslange Treuverbindung mit seiner Gemeinde eingegangen. Wir dürfen das durch christliche Ehe abbilden.

6,1- 4 ...

Wenn es um Kinder und Eltern geht, zeigt sich auch hier das Prinzip der gegenseitigen Unterordnung. Normal, auch für die damalige Zeit ist die Mahnung, dass Kinder ihre Eltern gehorchen sollen. Revolutionär ist die Mahnung an die Väter, ihre Kinder nicht unnötig zum Zorn zu reizen. Mit aussagen wie:

War ja klar, dass du das nicht schaffst.
Ach, der Kleine will jetzt ein großer Mann sein! Ich hab hier
das Sagen!
Bring erstmal Leistung so wie ich, dann kannst du damit
angeben.

Auch als Väter und als Eltern ist Christus unser Vorbild:
treu und bestimmt, liebevoll. Weil Eltern sein schwierig ist,
dürfen wir nicht die Erziehung völlig aufgeben, den Kindern
sich selbst überlassen. Wir dürfen und sollen im Namen
unseres Herrn von ihnen Gehorsam fordern, bis zum
Zeitpunkt an dem sie erwachsen und selbstständig sind.

Vor kurzem hörte ich eine gute Predigt zu diesen Versen
von einem jungen Prediger der den Teenies und
Jugendlichen den Rat gab: auch wenn du den Eindruck
hast, der letzte vernünftige Gedanke deiner Eltern liegt
etwa fünf Jahre zurück, so gehorcht ihnen trotzdem, zeig
ihnen Respekt, um Jesu willen! Einfach weil sie deine
Eltern sind.

Und warte ab, in 5 oder 10 Jahren werden sich die
Gedanken deiner Eltern irgendwann viel vernünftiger
anhören, obwohl es immer noch die Gleichen sind.

„Der Mensch bereist die Welt auf der Suche nach dem, was
ihm fehlt. Und er kehrt nach Hause zurück, um es zu
finden.“

Ich hab den Eindruck, dass oft das Gleiche gilt in Bezug auf
die Beziehungen in denen wir leben. Wir suchen unser
Glück irgendwo außerhalb unserer Ehe und Familie: wenn
meine Frau nur so wäre wie sie. Wenn mein Mann nur so

einfühlsam wäre wie der. Wenn meine Kinder nur so schlau und folgsam wären wie bei meinem Nachbar.

Gott fordert dich heraus, mit seiner Hilfe, mit seiner Kraft aus deiner Ehe, aus deiner Familie etwas zu machen. Er gibt dir die Weisheit und die Geduld dazu. Suche nicht irgendwo in der weiten Welt, Flucht ist auch nicht die Antwort. Er will dir helfen in deiner Situation, in deinen gegenwärtigen Beziehungen. Jesus will Herr sein in deiner Ehe, in deiner Familie, lass ihn da ran. Amen.

Sermon on March 9th 2014 – Summary

Until Easter we are speaking about the subject: How can Jesus Christ become Lord of all areas of my life? Today we are talking about how Jesus becomes Lord of my relationships. We will read a text in the letter of Paul to the Ephesians:

Ephesians 5,21 – 33 ...

Men and women: it's a subject of so many books, songs and films. And here it says that women are to submit to our husbands, a teaching that is often challenged in our modern world. But it is a clear teaching of the Bible.

But because of what Jesus taught, we shouldn't imagine the woman as a servant carrying out the husbands commands. Here in Vers 21, for instance it says that we should submit to each other in the fear of the Lord.

Jesus also said: whoever wants to be the greatest among you must be the servant of all. So leadership in the name of Jesus is much different than leadership in the world.

The Pashtunen say: Men are mountains, and women are shovels.

Women sometime like to criticize their husbands and make them smaller. Why is that?

I think because when women look to their husbands for love, and receive instead disinterest, hardness, etc. they are disappointed and strike back. They know their husbands weaknesses and point them out.

But then when their husbands are weak and uncertain, like little boys, they don't like that either. They want their husbands to be strong. What is the answer? Paul tells the men: love your wives as Christ loves the church. How does Christ love the church?

Jesus is active in his love for the church, not passive. Also husbands should be active in their love for their wives.

Jesus gave himself for his church. He gave his life for us. So men should also give their time and energy and love to their wives and families.

Jesus leads us to a close relationship to God. Men should also help lead their wives and children to a closer relationship to God.

Jesus is faithful to his church. In the same way, Men must be faithful to their wives, even in their thoughts, as Jesus said.

Jesus leads the church through his teaching, the solid principles of the Bible. A man should also lead his family according to the principles of the Bible.

It is a great privilege to lead a marriage in Jesus Christ. In verses 31 – 32 Paul says that a Christian marriage is a picture of the relationship between Christ and his church. In a Christian marriage, we can be a model of how Christ loves and cares for his church.

Ephesians 6,1 – 4 ...

I think it's normal in all societies for children to be told to obey their parents. But here Paul also talks to the fathers and tells them not to frustrate their children and make them angry with words like:

I'm the boss, you shut up.

When you're a real man, you will have something to say.

I always knew you would fail.

We need to be fathers like our Father in heaven, like Jesus: he is patient and kind, he encourages and builds us up. That is our model for being Christian fathers and parents.

Through his Holy Spirit, God gives us the ability to live our relationships in a way that is pleasing to him and gives glory to him. Jesus wants to be Lord also over our relationships.

